

In memoriam Richard Gitzelmann



Prof. Dr. med.
Richard Gitzelmann
(23. 2. 1930–31. 10. 2013)

Pädiater, Pionier für vererbte Stoffwechselkrankheiten und Promotor des Neugeborenen-Screenings

Am 31. Oktober 2013 verstarb in seinem 84. Lebensjahr Richard Gitzelmann, ein internationaler Pionier für vererbte Stoffwechselkrankheiten und Promotor des Neugeborenen-Screenings in der Schweiz. Er reiht sich in den Kreis bedeutender Pädiater ein, die die Entwicklung der Kinder- und Jugendmedizin während der 2. Hälfte des letzten Jahrhunderts hierzulande prägten und die hohe internationale Wertschätzung der Schweizer Pädiatrie mitbegründeten.

Richard Gitzelmann studierte in Zürich und legte dort 1955 das Staatsexamen ab. Schon seine Dissertation 1956 mit dem Titel «Glukagonprobleme bei den Glykogenspeicherkrankheiten» wies auf eines seiner späteren Arbeitsgebiete hin. Von 1957 bis 1960 erwarb Gitzelmann das allgemeinpädiatrische Rüstzeug als Assistenzarzt an der Universitätskinderklinik Zürich, die damals noch unter der Leitung von Prof. Guido Fanconi stand. Mit seiner Spezialausbildung in den USA von 1960 bis 1963 traf er die für seine weitere Laufbahn richtungweisende Entscheidung, vorerst als Research Fellow im Department of Pediatrics am Johns Hopkins Hospital in Baltimore, dann als Fellow an der Clinical Research Unit, Duke University, Durham.

Nach der Rückkehr ans Zürcher Kinderspital konnte Richard Gitzelmann 1963 ein eigenes Stoffwechsel-Labor betreiben. 1965 definierte er bei einem von Prof. Guido Fanconi beschriebenen Patienten mit atypischer Galaktosämie einen bisher nicht beschriebenen Stoffwechselblock, den Galaktokinase-mangel. Die damalige Arbeit mit dem Titel «*Deficiency of erythrocyte galactokinase in a patient with galactose diabetes*» erschien im *Lancet* und machte ihn in Fachkreisen beinahe über Nacht bekannt. Mit seiner 1967 in der ersten Nummer der neuen Zeitschrift *Pediatric Research* erschienenen Folgearbeit habilitierte sich Richard Gitzelmann. (Diese Arbeit wurde 1987 zum Citation Classics in Current Content.) 1976 wurde Richard Gitzelmann Extraordinarius und Leiter der neugegründeten Stoffwechsel-Abteilung, die er bis zu seiner Emeritierung 1997 leitete.

Richard Gitzelmann war ein Experte für vererbte Stoffwechselkrankheiten im Galaktose-, Fruktose- und Glykogenstoffwechsel und später auch der lysosomalen Krankheiten. Seine zahlreichen Arbeiten blieben nicht nur akademisch wertvoll, sie waren nicht bloss «*l'art pour l'art*». Nach einem jahrelangen Kreuzzug gegen die Nahrungsmittelindustrie gelang es ihm, zusammen mit den Kollegen R. Froesch, K. Baerlocher und P. Dangel, Fruktose und Sorbit aus Infusionslösungen zu verbannen, ein Sieg, dem etliche ahnungslose Patienten mit Fruktoseintoleranz ihr Überleben verdanken dürften. Ab 1965 war Richard Gitzelmann massgeblich an der Einführung und dem

Ausbau des Neugeborenen-Screenings in der Schweiz beteiligt, dies natürlich mit der für ihn legendären Kampfeslust. Dank rechtzeitiger Behandlung konnten und können nun viele Kinder mit genetischen Stoffwechselkrankheiten vor Invalidität oder gar frühem Tod bewahrt werden.

Richard Gitzelmann war Kliniker par excellence: ein scharfer, disziplinierter Beobachter, der seine Feststellungen prägnant und anschaulich festhielt. Mit seinen Resultaten ging er gnadenlos ins Gericht, die Schlussfolgerungen konfrontierte er fast zwanghaft perfektionistisch mit den klinischen Beobachtungen. Genügten sie seinem Anspruch nicht, so lautete seine Devise «Die Natur machts schon recht» – und zurück zum Start. Quasi als Konsiliarius am Tierspital gelang ihm dank seiner klinischen Spürnase sogar die Erstbeschreibung der Mucopolidose, einer genetisch bedingten Speicherkrankheit bei der kurzhaarigen Hauskatze. Als Allround-Pädiater war er zudem Vertreter von Prof. Andreas Fanconi, dem damaligen Direktor der Medizinischen Klinik.

Richard Gitzelmann war aber auch ein umsichtiger Berater von jungen Kollegen für die akademische Laufbahn. Sein unermüdlicher Einsatz und sein Engagement in den Studentenkursen und Hauptvorlesungen waren legendär – nur über strickende Studentinnen war er *not amused*. Bereits 1971 gehörte Richard Gitzelmann einer der ersten Reformkommissionen des Senates der Universität Zürich an. Er war in der Forschungskommission der Universität Zürich von 1977 bis 1985 tätig, ab 1980 im Patronatskomitee des Postgraduate Kurses und in den 70-Jahren in der interdisziplinären Studiengruppe über ethische Fragen der Schwangerschaftsunterbrechung aus genetischer Indikation.

Nach seiner Emeritierung zog sich Ricco Gitzelmann von der Medizin zurück. Vermehrt widmete er sich nun als Künstler dem Zeichnen und Aquarellieren, auch hier immer unerbittlich mit sich selbst. Seiner ehemaligen Abteilung blieb Ricco treu. Er nahm regelmässig an Ausflügen teil – stets stehend, nie sitzend, so wie er es am Stehpult in seinem Büro und auch bei den Fakultätssitzungen jahrelang getan hatte. Als er wegen seines Parkinsonleidens das Haus nicht mehr verlassen konnte, empfing er seine Besuche gerne bei sich zu Hause. Beklagt über seinen Gesundheitszustand hat sich Ricco nie.

Ob als bedeutender Kinderarzt, engagierter Lehrer, kreativer Forscher, Humanist mit Schlagfertigkeit und Witz – Ricco Gitzelmann bleibt uns in dankbarer Erinnerung.

Prof. em. Dr. Beat Steinmann,
Universitäts-Kinderkliniken Zürich